

spruchreif

Interessantes aus Marktoberdorf

Ausgabe Nr. 5

Mittwoch, 25. Juli 2018

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“ – mit dieser Erkenntnis hat der ehrwürdige Heraklit vor 2500 Jahren wohl Recht gehabt.

Zu unserem großen Bedauern haben Tufan und Käsebar aufgehört. Gleichzeitig freuen wir uns über Neueröffnungen – Friseurin/Barbershop, Kneipe, Drogeriediscounter, Taxi-Dienstleister. Im August öffnet „Das Weitblick Allgäu“ die Pforten für seine Gäste.

Wandel ist normal. Wichtig ist, dass Neueröffnungen die Schließungen überwiegen. Das gibt es nicht umsonst, dafür müssen wir uns weiterhin im Stadtmarketing ins Zeug legen.

In erfolgreicher Kooperation zwischen Stadt und Gymnasium wurde die Bunkerausstellung in der Rathaus-Tiefgarage realisiert, die Neugestaltung des Skaterplatzes am Mühlsteig steht vor dem Abschluss. Miteinander geht vieles besser.

Mit dem Bau des Familienzentrums St. Magnus liegen wir im Plan. Im September werden dort 115 Kinder einziehen.

Ich wünsche Ihnen einen weiterhin sonnigen Sommer – aber auch etwas Regen, der unsere Wiesen und Gärten fruchtbar macht.

Ihr



Dr. Wolfgang Hell
Erster Bürgermeister



Bild: Gymnasium Marktoberdorf

Friedensbotschaft aus dem Bunker

Die Rathaus-Tiefgarage als Ort der Erinnerung

Der Kalte Krieg kommt uns heute weit weg vor und doch hat er Spuren hinterlassen, denen Abiturienten des Gymnasiums Marktoberdorf im Rahmen eines Projektseminars nachgegangen sind: sie haben aus dem Atombunker in der Rathaus-Tiefgarage einen Ort der Erinnerung gemacht. Fachlich begleitet und tatkräftig unterstützt wurden sie dabei von Stadtarchivarin Josephine Berger und dem städtischen Bauhof.

ABC-Filter, luftdichte Schleusen aus Stahlbeton, Trockentoiletten: Der Stadtrat entschied sich 1986, eine Tiefgarage unter dem neuen Rathausanbau als „öffentliche Mehrzweckanlage“ zu bauen. Die Tiefgarage war bis 2014 ein Bunker für den atomaren Ernstfall. **1185 Zivilisten** sollten hier bis zu zwei Wochen überleben können.

Bürgermeister Wolfgang Hell hatte die Idee, aus den alten Bunkerräumen einen Ort der Erinnerung zu machen. Was folgte, war ein lehrreiches Abenteuer – und harte Arbeit – für Luisa Martin, Philipp Siebert, Max Lederle und Colin Schaf-

fer. 2016 nahmen sie mit ihrem Geschichtslehrer Thorsten Krebs die Dauerausstellung „**Der Kalte Krieg in der Provinz – ein Atombunker in Marktoberdorf**“ in Angriff.

Was hat die „Kuba-Krise“ mit Marktoberdorf zu tun? Und die „Mauer“

fast hundert Ausstellungstafeln, mit denen die in drei Themenräume gegliederte Geschichte des Rathausbunkers erzählt wird.

Bunkergeschichte, Bunkerleben und Bunkertechnik. Um einen atomaren Ernstfall, abgeschlossen von

standen für den Notfall bereit. Man mag es sich nicht vorstellen. Anhand des nie benutzten, aber komplett erhaltenen Inventars des Rathausbunkers Marktoberdorf wird nicht nur der Kalte Krieg mit seinem tödlichen Potential dokumentiert, sondern auch die Geschichte des Zivilschutzes.

Mit Schautafeln, Zeitungsausschnitten, Kinoplakaten und Filmdokumenten gelingt es den Machern der Bunkerausstellung, an eine brandgefährliche Zeit unserer Geschichte zu erinnern. Was die Stadt jetzt bekommen hat, mit Hilfe von vielen Partnern und Sponsoren, ist eine mahnende **Friedensbotschaft**, die aus dem Bunker kommt.



Bild: Gymnasium Marktoberdorf

wurde doch weit weg gebaut, oder? Doch die Angst vor einem nuklear geführten Dritten Weltkrieg war auch abseits der Ballungsräume riesig. Völlig zu Recht. Der Kalte Krieg führte die Welt an den Rand der atomaren Vernichtung. Die Frontlinie zwischen dem demokratisch-kapitalistischen Westen und den sozialistisch-kommunistischen Diktaturen des Ostblocks verlief mitten durch Deutschland. Das zeigen die

zerstörter Außenwelt, zu überleben, gab es 1989 nur für drei Prozent der Bundesbürger einen Schutzraum. Zur Aktivierung des Atombunkers hätten die geparkten Autos entfernt, die Aktivkohlefilter in Betrieb gesetzt, eiligst Lebensmittel „gebunkert“ und 42 Trinkwasserbehälter á 1000-Liter befüllt werden müssen. Das Belüftungssystem hätte die dekontaminierte Schutzluft im Bunker verteilt. Handpumpen

Infos zu Führungen:

Telefon 08342 - 4008-45
touristik@marktoberdorf.de






Dorf-Schönheit

Sulzschneid feiert 2020 sein 900-jähriges Jubiläum

Die Panoramalage ist einzigartig. Balkonblick zum Auerberg. Schöne, zum Teil sehr alte Bauernhöfe prägen das Ortsbild. Die Pfarrkirche St. Pankratius erhebt ihren Zwiebelturm über den Ring aus dichtem Wald. Sulzschneid ist eine wahre Dorf-Schönheit.

Eine Dorf-Schönheit mit Vergangenheit: 2020 feiert Sulzschneid seinen Geburtstag vor 900 Jahren. Auch wenn man weder Tag noch Jahr exakt benennen kann: der Sulzschneider Arzt und Heimatforscher **Dr. Thomas Kehle** hat herausgefunden, dass im Traditionsbuch des Klosters Rottenbuch mit dem Vermerk 1116 ein „Wilhelm von Sulzschneide“ als Zeuge einer Schenkung erwähnt ist.

Das war eine Spur: nach aufwändigen Recherchen im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München hat Thomas Kehle im Ausschussverfahren über Lebensdaten von Welfen-Fürsten herausgefunden, dass die Gemarkung Sulzschneid sicher in einem Zeitfenster von 1101 bis 1138 gegründet wurde. Wahrscheinlich ist das Jahr 1120. Ein Konzilsjahr. Da gründet ein Konrad von Zähringen auch Freiburg im Breisgau.

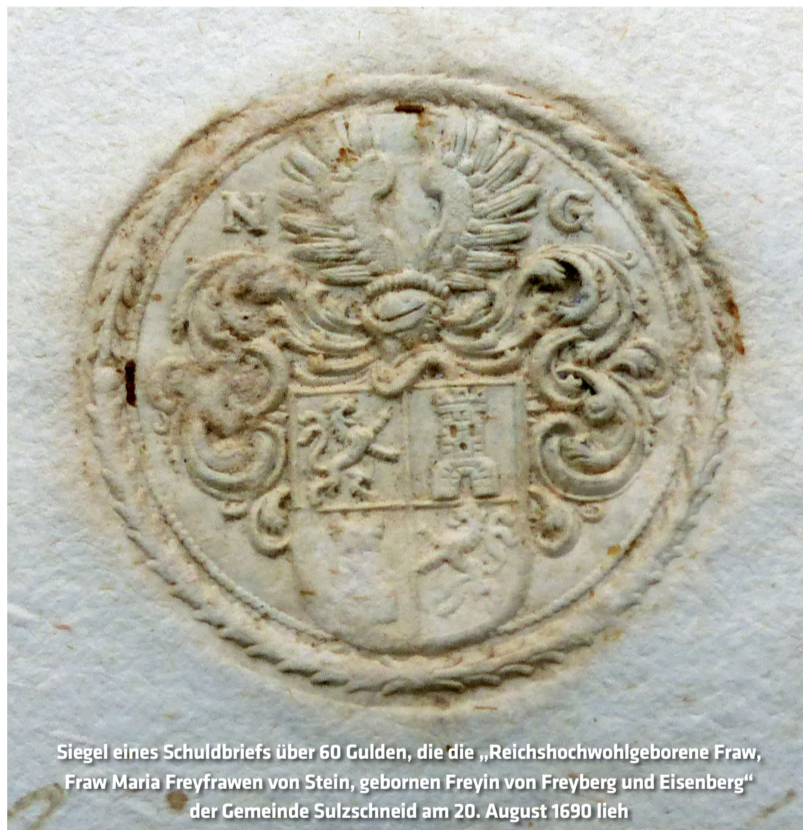
Weil wegen eines Trachtenfestes schon ein Bierzelt aufgeschlagen wird bzw. auch ein historischer Um-

zug geplant ist, sagt Ortssprecher Roland Müller, feiert Sulzschneid 2020 sein 900-jähriges Jubiläum.

Den Termin hat man in einer Bürgerversammlung schon mal festgezurr.

einen **Vortrag im Rathaussaal.**

Sulzschneid ist ein Kleinod und eine Besonderheit unter den Stadtteilen der Kreisstadt. Beliebt bei Wandernern oder Radfahrern. Mit den Weilern Humeratsried und Balteratsried



Jetzt muss ein Komitee gegründet werden, das sich mit dem Programm befasst. Ob man das ganze Jahr über feiert oder ob es ein zentrales Fest-Wochenende geben wird, ist noch völlig offen. Thomas Kehle hat jedenfalls seine **vielseitige Chronik** schon fast fertig. Am **19.10.2018** hält er

hat das Dorf knapp **600 Einwohner**. Die Milchwirtschaft hat vor 150 Jahren den Flachsbanbau abgelöst. Auf den Wiesen grasen Schumpfen und Kühe.

Von 1318 bis 1616 gab es das Geschlecht der Hohenegger, das seinen

Sitz in Vils hatte, heute kleinste Stadt Tirols. Im Vermögensanschlag des Bistums für 1616 hat Thomas Kehle eine Notiz gefunden, die auf ein **kleines Hohenegger Schloss** in Sulzschneid verweist.

Im Dreißigjährigen Krieg wurde das Schloss zerstört. Heute steht dort das ehemalige Königliche Forstamt für den Distrikt Oberdorf. Aus einem Visitationsbericht des Bischofs von Augsburg von 1650 geht hervor, dass viele Hofstätten damals leer standen. Das Land war ausgeblutet. Der Krieg und die Pest hatten Lücken gerissen. Und so war es Migrationspolitik, die ausgestorbenen Höfe durch Bauern aus Tirol zu beleben. Die „Kleintiroler Standschützen“ tragen also ein Stück Geschichte im Vereinsnamen.

Der **Name Sulzschneid** kommt übrigens entweder von einer Rodungsinsel, einem Einschnitt im moorigen, sulzigen Waldland, oder – das meinte Pfarrer Lechner in seiner Chronik von 1829 – das Wort „Sulz“ verweist auf eine Stelle im Wald, wo man für fürstbischöfliche Jagden mit Salz Wild angelockt hatte.

Sulzschneid hat viele Vereine. Im Vereinsheim trifft sich Jung und Alt. Die Weichen für ein neues Baugebiet sind gestellt.

Auf Grund gelaufen ...

... sind Mitglieder des Stadtrates und Rathaus-Mitarbeiter buchstäblich im wasserlosen Forggensee. Herbert Eigler, Rektor der Grundschule Thalhofen, wusste Interessantes aus der Zeit vor und während der Entstehung des Sees zu erzählen. Er führte die Gruppe auch zu den Grundmauern eines römischen Anwesens, ähnlich unserem Römerbad.



Am 17.08.2018 ...

... eröffnet das neue Hotel „Das Weitblick Allgäu“. Wir wünschen einen guten Start!



„Silberhochzeit“ mit der Stadt ...

... feierte unlängst Helmut Schick, Beitragssachbearbeiter in der Liegenschaftsverwaltung. An seinen ersten Arbeitstag bei der Stadt vor mittlerweile über 25 Jahren kann sich der gelernte Einzelhandelskaufmann noch gut erinnern: „Der damalige Bürgermeister, Wolfgang Weinmüller, feierte just an diesem Tag mit der Belegschaft seinen 50. Geburtstag.“ Seitdem ist viel Zeit vergangen und Helmut Schick ist heute ein nicht mehr wegzudenkendes Mitglied der Rathaus-Mannschaft. Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell bedankte sich im Rahmen einer kleinen Feierstunde bei dem allseits höchst geschätzten Jubilar.





„Hey, da will ich hin!“

Städtischer Jugendtreff PION erfreut sich großer Beliebtheit

Bis zu 50 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 10 – 20 Jahren betreuen Jürgen Merkel und sein Team täglich im städtischen Jugendtreff PION im Gebäude der Stadionturnhalle. „Weniger als 30 sind es eigentlich nie“, zeigt sich der Sozialpädagoge mit der Resonanz sehr zufrieden. Das Angebot kann sich sehen lassen:

- **Allgemeiner offener Betrieb** (Mo. bis Mi. 16:00 – 20:30 Uhr, Fr. 16:00 – 22:00 Uhr) Junge Leute finden eine große Palette an Spiel- und Unterhaltungsmöglichkeiten, von klassischen Brett- und Kartenspielen über Kicker, Billard und Tischtennis bis hin zur Spielekonsole. Auch WLAN ist kostenlos. Die Theke bietet zu günstigen „Juze“-Preisen kleine Speisen und Getränke.
- **Fußball** (Mi. 18:00 – 20:00 Uhr, ausgenom-

men in den Ferien) Stadionturnhalle, max. 15 Teilnehmer.

- **Mädchentag** (Do. 16:00 – 20:00 Uhr) Zusätzlich zum allgemeinen offenen Betrieb gibt es verschiedene Gruppenaktivitäten und Workshops (Kochen, Tanzen, Künstlerisch-Kreatives, Kosmetik, etc.) speziell für Mädchen.
- Hinzu kommen **besondere Aktionen und Angebote** im und außerhalb des Hauses – im Schuljahr 2017/2018 unter anderem eine Ferienfreizeit im Jugendübernachtungshaus Eschers, Ski-Tage in Junholz, Besuch der Kartbahn und Soccerhalle in Kaufbeuren, Kletterkurs (Bouldern), Palettenmöbel zum Selberbauen sowie die große Jubiläumsfeier zum 20-jährigen Bestehen des PION.
- **Pädagogische Fachkräfte** begleiten dabei die Jugendlichen.

Das PION steht allen Interessierten offen. Der Besuch ist **kostenlos**.

- Es gibt **keine Altersbegrenzung**.
- Zusätzlich bietet das PION werktags von 13:00 – 16:00 Uhr eine **Hausaufgabenbetreuung** für jeweils 12 Schüler (vorzugsweise der 5. und 6. Klasse) an. Unabhängig davon, in welche Schule sie gehen, haben die Schüler hier die Möglichkeit, ihre Unterrichtsvorbereitung (Hausaufgaben, Vorbereitung für Klausuren und Referate) erläutert und korrigiert im Jugendtreff zu absolvieren.
- Das PION will den Bedürfnissen, Wünschen und der Lebenssituation seiner Besucher Rechnung tragen. **Mitbestimmung** spielt im Jugendtreff daher eine entscheidende Rolle. „Wir sind immer offen für Anregungen bezüglich Aktionen und Angeboten und versuchen, diese möglichst gemeinsam mit den Jugendlichen umzusetzen“, betont Merkel.

Klimaschutz durch LED-Technik

13.600 kg CO₂-Emissionen vermeidet die Stadt künftig jährlich bei der Straßenbeleuchtung in Thalhofen. Möglich wird dies durch die Umrüstung von Quecksilberdampflampen auf moderne LED-Leuchten. **Positiver Nebeneffekt:** Geringere Lichtverschmutzung durch gezieltere Ausleuchtung der Verkehrsflächen. Nähere Infos unter www.marktoberdorf.de/neuigkeiten.

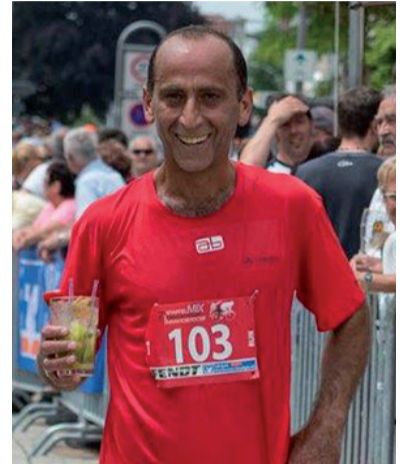


Eine richtige Manege ...

... für unsere Jugend ist jetzt wieder die Skateranlage am Mühlsteig. Mitarbeiter des städtischen Bauhofs haben diese in den letzten Wochen grundlegend saniert. Die in die Jahre gekommenen Geräte wurden durch neue, moderne Module ersetzt. Eine neue Sitzgelegenheit und Fahrradständer runden das Ganze ab. Das **Projektseminar „Kunst“** des Gymnasiums Marktoberdorf unter Leitung ihres Lehrers Wilfried Ernst Hölzler hat das neue Konzept maßgeblich ausgearbeitet und sorgt für die künstlerische Gestaltung. Ein Beispiel gelungener Kooperation zwischen Stadt und Schulen.

Danke für 26 Jahre Kult!

Tufan – wer kennt ihn nicht? Viele von uns haben bei ihm und mit ihm Feste gefeiert, anstrengende Tage ausklingen lassen oder einfach Freunde getroffen. Manche auch ihren Partner für's Leben kennengelernt. 26 Jahre hat er für uns hinter der Theke gestanden. Wir sagen: „Danke Tufan!“



Gleichzeitig freuen wir uns, dass Daniel und Gabriela Buf das Lokal unter dem neuen Namen **Central** gleich wieder mit Leben gefüllt haben und wünschen allzeit viele Gäste!

Neben Pächterwechseln, Erweiterungen und Umzügen haben weitere neue Geschäfte eröffnet:

- **omaMa-Shop**
Füssener Straße 2
- **Taxi Allgäu**
Georg-Fischer-Straße 26
- **Melanie Hoffmann Friseure**
Kemptener Straße 1a
- **dm-Drogeriemarkt**
Brückenstraße 11

Mitraten und Gewinnen Wo ist das?

Auf die schnellsten 10 richtigen Antworten an m.vogler@marktoberdorf.de warten:

1. Preis: 2 MODEON-Karten für eine städt. Veranstaltung nach Wahl
2. – 10. Preis: je eine Familientageskarte im Hallen- und Freibad



Auflösung vom letzten Heft:
Wandbild am alten Rathaus (Marktplatz 13)
Über 2 MODEON-Karten freute sich:
Sabine Schlögel aus Marktoberdorf



Alles andere als ein langweiliger Büro-Job

Verena Moser (20) arbeitet als Verwaltungsfachangestellte im Rathaus. Vor einem Jahr beendete sie erfolgreich ihre Ausbildung. Wir sprachen mit ihr über ihre Ausbildung und den Berufsstart.

Ein Jahr nach der Ausbildung – wie schmeckt die Arbeit?

Verena Moser: Sehr gut! Ich habe viel zu tun, der Tag vergeht wie im Flug.

Was machst Du gerade?

Verena Moser: Ich bin in unserer IT-

Abteilung tätig. Aktuell kümmere ich mich schwerpunktmäßig um die Umstellung der städtischen Telefonanschlüsse auf All-IP und die Neuerungen, die das E-Governmentgesetz so mit sich bringt.

Blicken wir zurück auf die Ausbildung. Wie lief diese ab?

Verena Moser: Abwechslungsreich. In je zwei mehrwöchigen Blöcken Berufs- und Verwaltungsschule wurde uns Azubis die Theorie vermittelt. Dazwischen war ich in den verschie-

denen Abteilungen im Rathaus eingesetzt und konnte das ganze breite Spektrum einer Stadtverwaltung kennenlernen.

Würdest Du die Ausbildung aus heutiger Sicht noch einmal machen?

Verena Moser: Absolut! Ich weiß jetzt, wie viele verschiedene Tätigkeiten im Rathaus anfallen. Das bietet mir für meine berufliche Zukunft alle Möglichkeiten, mich weiterzuentwickeln.

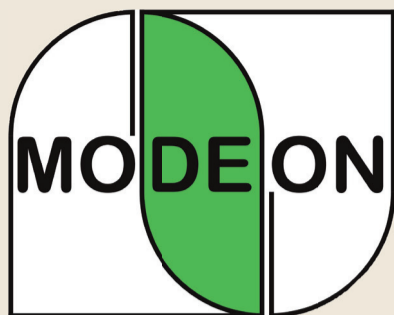
Was sollte jemand mitbringen, wenn er/sie Verwaltungsfachangestellte/r werden will?

Verena Moser: Man sollte keine Scheu vor der Arbeit mit einem Gesetz und Freude am Kontakt zu anderen Leuten haben. Wir arbeiten hier in einem tollen Team als Dienstleister für unsere Bürger.

Bewirb Dich! Jetzt!

www.marktoberdorf.de/rathaus/karriere





35 Jahre MODEON Marktoberdorf

am 25. November 2018 blicken wir auf 35 Jahre MODEON Marktoberdorf zurück.

Von Beginn an war es unser Bestreben, für unser MODEON-Publikum, ein hochwertiges Kulturprogramm, in niveauller Live-Atmosphäre, zu fairen Preisen anzubieten. Darauf dürfen Sie sich auch in der Spielzeit 2018/2019 freuen.



Filharmonia Kaliska

Sinfoniekonzert

Dienstag, 2. Oktober 2018, 20 Uhr

Dirigent: Adam Klocek

Solistin: Elisabeth Brauß, Klavier

Programm:

Wolfgang Amadeus Mozart:

Ouvertüre aus La clemenza di Tito KV 62

Ludwig van Beethoven:

Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37

Edvard Grieg:

Symphonie c-Moll (1863/64)



„Carmen“

Oper in vier Akten von Georges Bizet

Sonntag, 28. Oktober 2018, 19 Uhr

Große Neuinszenierung durch das Freie Landestheater Bayern.

Die tragische Geschichte um die schöne und stolze Zigeunerin Carmen ist eine der beliebtesten Opern weltweit und Inbegriff von musikalischer Leidenschaft und fesselnder Dramatik.

Georges Bizet überlebte die Uraufführung nur wenige Monate. Er starb mit 37 Jahren ohne den Siegeszug dieser Oper zu erleben.



„Nathan der Weise“

Dienstag, 13. November 2018, 20 Uhr

Schauspiel des a.gon Theaters München mit einem brillanten Peter Kremer in der Hauptrolle.

Das Stück der Stunde, wenn man die nach wie vor ungelösten religiösen Konflikte unserer Zeit sieht. Mit großer Weitsicht beschreibt Lessing nicht nur den sinnlosen Alleinvertretungsanspruch der drei monotheistischen Weltreligionen Christentum, Judentum und Islam, er bietet auch eine kluge, immerngültige Lösung an.



Christina Rommel – Schokolade das Konzert

Sonntag, 25. November 2018, 16 Uhr

Christina Rommel und der Chocolatier werden die Gäste musikalisch und kulinarisch verführen und verwöhnen.

Während Christina Rommel facettenreich die Bandbreite ihres musikalischen Könnens präsentiert, werden vom Chocolatier Köstlichkeiten aus Schokolade bereitet, die dann von den Schokoladenmädchen serviert werden. Ein Genuss für alle Sinne!

Alle Veranstaltungshinweise und Informationen finden Sie unter www.modeon.de

Der freie Kartenverkauf startet am **10. September 2018**

bei allen Servicestellen der Allgäuer Zeitung, den Heimatzeitungen und allen Verkaufsstellen von CTS Eventim.

Internetbuchung unter www.allgaeuticket.de oder www.eventim.de

Sie suchen ein besonderes Geschenk - mit einem MODEON-Gutschein für die städtischen Veranstaltungen schenken Sie immer das Richtige!

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Marktoberdorf
Erster Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell,
Richard-Wengenmeier-Platz 1, 87616 Marktoberdorf
Redaktion: Martin Vogler, Ingrid Kral
Fotos: Archiv Stadt Marktoberdorf
Konzept/Kreation: CHRISKNEIFEL - Kommunikation
www.chriskneifel.de
Druck: Schnitzerdruck Marktoberdorf
Auflage: 11.000 Stück
Verteilung: Kreisbote Kaufbeuren
an alle Haushalte im Stadtgebiet Marktoberdorf

Änderungen und Ergänzungen vorbehalten.

Fotos: Bildmaterial: Tomek Wolff, FLTB, a.gon Theater, Christina Rommel

